

# **„Der Haflinger im Jahr 2014“ - Weltkongress in Meran**

## **Internationale Kompetenzen bündeln und neue Perspektiven schaffen**

Anlässlich der großen Landesschau, mit der man in Südtirol feierlich das 140-jährige Jubiläum der Rasse feierte, fand am 08. Juni 2014 im eleganten Pavillon des Fleurs des Meraner Kurhauses auch der Haflinger–Weltkongress statt. Präsident Lukas Scheiber durfte zahlreiche Delegierte und Gäste begrüßen, die unter anderem aus den USA oder Südkorea angereist waren.

Im Vorfeld stand die dritte Generalversammlung der HWZSV auf dem Programm, bei der neben den üblichen Tagesordnungspunkten auch die Annahme des Mitgliedsantrages des Schweizerischen Haflingerverbandes anstand: Mit dem SHV zählt die Weltvereinigung nun 21 ordentliche und fünf außerordentliche Mitglieder.

Gleich im Anschluss lud die HWZSV zu einem Frühstücksbuffet, um dann mit dem Haflinger-Weltkongress fortzufahren, mit einem hochkarätigen Podium von Fachleuten, die wichtige Impulse und Denkanstöße lieferten. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion, die in dieser Form ein Novum für die Haflingerwelt darstellt, von HWZSV-Sekretär Michael Gruber, dem es geschickt gelang, einen breiten Bogen über sämtliche Themenschwerpunkte zu spannen, die für Haflingerzüchter, -sportler und –fachleute gleichermaßen von Belang sind. Als Einstieg lieferte Lukas Scheiber einen kurzen Überblick über den Stellenwert der internationalen Zusammenarbeit. Rudolf Hussl, Tierzuchtleiter der Landwirtschaftskammer Tirol sowie ad-interims-Geschäftsführer des HPT, und Giuseppe Pigozzi, Direktor des italienischen Haflingerpferde-Zuchtverbandes ANACRHAI, zeigten die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zuchtbuchführung auf. Eine interessante Materie, gerade angesichts der unterschiedlichen nationalen Herangehensweisen. Dabei kam einmal mehr die neue Gesprächskultur innerhalb der HWZSV zum Ausdruck, die von Offenheit und der Bereitschaft, sich auf Augenhöhe zu begegnen, geprägt ist.

## **Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Rasse**

Gerade bei solchen Themen zeigt sich, dass die HWZSV eine wichtige Plattform ist, in der Unterschiede unumwunden thematisiert und im Rahmen eines konstruktiven Dialogs angegangen werden. Kommunikation stand auch im Mittelpunkt der Ausführungen von Ulrich Wulf, Herausgeber des Fachmagazins „Haflinger Aktuell“, der auf die Bedeutung der Medien und Öffentlichkeitsarbeit für das Image des Haflingers einging.

Ein Image, das sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt hat, bedingt durch neue Selektionsmethoden und –erkenntnisse. Der Koordinator des italienischen Richterkadets, Dr. Andrea Sgambati, veranschaulichte in gewohnt verständlicher Weise die komplexen Anforderungen an wissenschaftlich fundierte Zuchtmethoden und ließ es sich dabei nicht nehmen, seine Ausführungen mit Bildmaterial zu unterlegen, auf dem einerseits der vor knapp vierzig Jahren gängige Haflingertyp zu sehen war, auf dessen Rücken nicht immer ein Sattel Platz gefunden hätte, und dann ein selbst gezeichnetes Bild des Haflingers, wie er vielleicht in 20 Jahren aussehen könnte – eine eindrucksvolle Darstellung von Ursprung, Entwicklung und Zukunftsperspektiven der Rasse. Auch der steirische Zuchtleiter Ing. Walter Werni schilderte in klaren Worten die Anforderungen an den modernen Haflinger und betonte, dass sich Richter, Züchter, Reiter und Fahrer der großen Verantwortung bewusst sein müssen, die sie dem Pferd gegenüber haben – dann können Pferdezucht und –sport optimal funktionieren.

## **Internationaler Pool an Fachkompetenz**

Die Verwendung des Haflingers im Sport, quasi beim „Endnutzer“, stand dann auch im Mittelpunkt der Referate von Sandra Lindner, österreichische Haflinger - Bundesreferentin und begeisterte Vielseitigkeitssportlerin, und Jennifer Rousseau, die in den USA in Zucht, Ausbildung und Sport engagiert ist. Lindner lieferte interessante Zahlen und Daten zum Sport und zur Jugendförderung in Österreich, während Rousseau darüber hinaus noch auf marketing- und imagerelevante Aspekte hinwies, unter anderem mit anschaulichem Bildmaterial. Peter Zimmermann vom Schweizer Haflingerverband brachte die gewonnenen Erkenntnisse in seinem Referat auf den Punkt: Die HWZSV kann auf einen enormen Pool an Fachkompetenz zurückgreifen – es gilt, die besten Leute in die Teams zu holen und Konzepte und Standards zu entwickeln, die dann allen „Haflingerleuten“ einen Vorteil bringen.

Damit hat die Tagung ihren Anspruch, neue Impulse zu setzen, deutlich erfüllt. Bemerkenswert ist dabei zweifelsohne die authentische Begeisterung, die in den Ausführungen der Referentinnen und Referenten mitschwang, und im Publikum immer wieder mit entschiedenem Kopfnicken aufgenommen wurde!

Eine erkenntnisreiche Tagung, die auch am Rande von offenen Gesprächen in einer konstruktiven und kollegialen Atmosphäre begleitet wurde, sowie der Bereitschaft der verschiedenen Akteure, sich mit ihrer Fachkompetenz einzubringen. Der Weltkongress dürfte sich daher, wie auch von den Züchtern und Teilnehmern gefordert, als feste Einrichtung etablieren!